

Akkreditierungsbericht

In den unterstrichenen Passagen unterscheiden sich die Gutachterberichte zu den Studiengängen „Industriemanagement“, „Handelsmanagement“, „Logistikmanagement“, „Finanz- und Anlagemanagement“ und „Wirtschaftsinformatik“.

Hochschule:	Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH), Brühl
Studiengang:	Industriemanagement
Abschlussgrad:	Bachelor of Science (B.Sc.) SIEHE AUFLAGE!
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Der Studiengang setzt das Abitur oder die Fachhochschulreife voraus. Darüber hinaus ist der Studierende verpflichtet, spätestens bis zum 2. Semester Verträge mit einem oder mehreren Unternehmen zur Durchführung von insgesamt 20 Wochen Praxisphase nachzuweisen. Das zu absolvierende Auswahlverfahren der EUFH beinhaltet u.a. einen Englisch-, Deutsch- und Konzentrations-Test. <u>Der Studiengang besteht aus 21 Pflicht- und einem Wahlpflichtmodul.</u> In der vorlesungsfreien Zeit sind die erforderlichen Praxismodule zu absolvieren. Neben einem obligatorischen Auslandssemester trägt u.a. auch eine intensive Sprachenausbildung zur internationalen Ausrichtung des Programms bei. <u>Die Absolventen sollten zunächst eine Tätigkeit im mittleren Management eines Industriebetriebes anstreben. Bei einigen Absolventen werden sich – nach den bisherigen Erfahrungen der EUFH – auch entsprechende Tätigkeiten im Consultingbereich ergeben.</u>
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	grundständig
Regelstudienzeit (vollzeitäquivalent):	6 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	180

Zeitstunden (Workload) pro Credit:	25
Studienform:	Dual
Erstmaliger Start:	WS 2007/08
Beginn im Jahr:	WS
Studiengangsaufnahmekapazität jeweils:	90
Datum der Begutachtung vor Ort:	03./04. Juli 2007
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	19./20. September 2007
Beschluss:	Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	WS 2007/08 bis Ende SS 2012
Auflage:	In Bezug auf die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Science“ folgte die FIBAA-Akkreditierungskommission nicht dem Votum der Gutachter, sondern hat hierzu abweichend mit Beschluss vom 20.09.2007 folgende Auflage erteilt: Die Abschlussbezeichnung des Studiengangs ist in „Bachelor of Arts“ zu ändern. Die Auflage ist bis zum Beginn des Studiengangs zu erfüllen.
Betreuer:	Sandra Debo
Gutachter:	Prof. Dr. Siegfried Schoppe, Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte, Universität Hamburg Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Fachbereich Wirtschaftsinformatik und Organisation, Fachhochschule Amberg-Weiden Prof. Dr. Rüdiger Akhotmee, Fachbereich Betriebswirtschaft, Fachhochschule Deggendorf Karl-Peter Abt, ehem. Hauptgeschäftsführer der IHK Bielefeld Jens Prinzhorn, Student der BWL an der IMD in Lausanne

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang „Industriemanagement“ der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH), Brühl erfüllt die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Alle von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen durchweg erfüllt, bei zahlreichen Qualitätskriterien auch übertrifft. Die Gutachter heben positiv hervor, dass und wie es der Hochschule mit den Vorgängerstudiengängen (Diplom-Studiengänge „Handelsmanagement“ und „Industriemanagement“) gelungen ist, diese in Form des dualen Systems marktgängig zu machen. Die Stärken des hier zur Akkreditierung anstehenden Bachelor-Studiengangs „Industriemanagement“ sehen die Gutachter in seiner Beschäftigungsrelevanz, in den Aktivitäten zur Erreichung des internationalen Anspruchs, im Zulassungstest und in der Vermittlung zahlreicher überfachlicher Qualifikationen. Als „Exzellent“ bewerten die Gutachter die Kooperationen mit den Wirtschaftsunternehmen sowie die Berufsqualifizierung der Studierenden. In Bezug auf die Ressourcen und Dienstleistungen heben die Gutachter insbesondere die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal und bei technikorientierten Fragen, die Studiengangsleitung, die räumliche und die technische Ausstattung sowie die Karriereberatung positiv hervor.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in den nationalen Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie in der Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten für eine Integration von Theorie- und Praxisinhalten sowie für den verstärkten Einsatz von Gastreferenten.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus den Diplom-Studiengängen „Handelsmanagement“ und „Industriemanagement“ befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z. B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende dieses Berichts.

Informationen zur Institution

Die Europäische Fachhochschule Rhein/Erft (EUFH) wurde 2001 in Brühl errichtet. Mit Schreiben vom 19. Juni 2001 erhielt die Fachhochschule die staatliche Ankerkennung durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel der Neugründung im Rhein-Erft-Kreis war es, eine Hochschule „neuen Typs“ zu errichten, deren maßgebliches Kennzeichen die Kombination von Theorie und Praxis und damit die Verbindung der Lernorte Hochschule und Betrieb sein sollte. Die theoretische, wissenschaftliche und angewandt theoretisch/praxisbezogene Hochschulbildung wird am Lernort Hochschule vermittelt. Die berufliche Ausbildung erfolgt in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben am Lernort Betrieb. Praxis und Theorie sollen dadurch konsequent wechselseitig miteinander verbunden und eng verzahnt werden.

Die EUFH bietet bisher am Standort Brühl drei duale Diplom-Studiengänge an:

- Handelsmanagement,
- Industriemanagement und
- Dienstleistungsmanagement mit den Schwerpunkten Logistik und Finanz- und Anlagemanagement.

Zudem wurde in Köln ein zweiter Standort der EUFH mit eigenständigem Profil eröffnet. Hierzu wurde ein neuer Fachbereich als Cologne Business School (CBS) gegründet und in der Folge der Bachelor-Studiengang „International Business“ bei der FIBAA am 27./28. November 2004 akkreditiert und vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt.

Die Zahl der Studierenden hat sich innerhalb von fünf Jahren auf über 900 entwickelt (Standort Brühl: ca. 700, Standort Köln: ca. 200). Im Zuge der weiteren Ausbauplanung des Lehrangebots sollen nun die bisher laufenden Diplom-Studiengänge auf die Bachelor-Struktur umgestellt werden und gleichzeitig zwei weitere Studiengänge in das Angebotsportfolio der EUFH am Standort Brühl aufgenommen werden.

Folgende fünf duale Bachelor-Programme sollen zum Wintersemester 2007/08 starten:

- Handelsmanagement,
- Industriemanagement,
- Logistikmanagement,
- Finanz- und Anlagemanagement und
- Wirtschaftsinformatik.

Während bei den Studiengängen Handels-, Industrie- und Logistikmanagement sowie bei dem Studiengang Finanz- und Anlagemanagement der entsprechende Branchenbezug im Vordergrund steht, liegt der Fokus im Studiengang Wirtschaftsinformatik auf der Funktion bzw. der Querschnittsfunktion im Unternehmen.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Die EUFH setzt sich zum Ziel, ihre Studierenden systematisch auf verantwortliche berufliche Tätigkeiten hin, dem neuesten Stand der Forschung entsprechend und praxisbezogen zu qualifizieren. Umgesetzt werden soll dies durch ein dual organisiertes Studium: Studierende sollen durch das Studium insbesondere die Fähigkeit erwerben, betriebliche wie fachübergreifende Probleme nicht nur systematisch zu erkennen und wissenschaftlich zu analysieren, sondern auch Lösungsmöglichkeiten selbstständig zu erarbeiten und innerbetrieblich umzusetzen. Darüber hinaus sollen die Flexibilität und Mobilität der Studierenden durch ein obligatorisches Auslandssemester gefördert werden. Zudem sieht

die EUFH vor, dass der Bereich „Soft Skills Development“ fester Bestandteil der Curricula aller Studiengänge der EUFH ist. Er umfasst mit Blick auf berufspraktische Anforderungen Fremdsprachen-Training, Training in Managementtechniken und Training zur Stärkung der eigenen Sozialkompetenz.

Die Studierenden des Studiengangs „Industriemanagement“ sollen ein fundiertes Fachwissen erwerben, das von den Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und der industriellen Produktionswirtschaft bis hin zu Qualitätsmanagement, E-Business und industriellem Management in globalen Märkten reicht. Zudem sollen sie befähigt werden, industrielle Geschäftsprozesse beispielsweise in der Produktentwicklung, im Marketing oder im Vertrieb mit geeigneten Strategien, passenden Organisationsstrukturen und unter Einsatz entsprechender Informations- und Kommunikationstechniken zu planen, zu analysieren und zu gestalten und so eine gewinnbringende Anbindung zu Kunden und Lieferanten sicherzustellen.

Die benannte Fremdsprachenausbildung, das Persönlichkeitstraining im Rahmen des „Soft Skills Developments“ sowie das erworbene Fachwissen sollen es den Studierenden in diesem Zusammenhang ermöglichen, den kontinuierlichen Anpassungsprozess moderner Industrieunternehmen erfolgreich mitzugestalten.

Durch die Kombination des Fachwissens mit der praktischen Erfahrung, die die Studierenden während ihres sechs Semester dauernden dualen Studiums an der EUFH im Industriebereich machen, soll der Studiengang eine optimale Ausgangsposition für eine aussichtsreiche Berufskarriere in modernen Industrieunternehmen bieten.

Die Absolventen sollten zunächst eine Tätigkeit im mittleren Management eines Industriebetriebes anstreben. Nach Angaben der Hochschule zeigen die bisherigen Erfahrungen mit den Absolventen des Diplomstudiengangs, dass diese Zielsetzung realistisch ist und in aller Regel erreicht wird. Bei einigen Absolventen werden sich – nach den bisherigen Erfahrungen – auch entsprechende Tätigkeiten im Consultingbereich ergeben.

Quantitative oder empirisch sozialwissenschaftliche Methoden sollen in signifikanter Weise zum Einsatz kommen und prägen das Studienangebot. Der Studiengang soll deshalb mit dem Grad „Bachelor of Science“ (B. Sc.) abschließen. Quantitative Methoden bzw. Fragestellungen kommen insbesondere in den Veranstaltungen Mathematik, Statistik sowie VWL und insbesondere auch Controlling zum Einsatz. Empirische sozialwissenschaftliche Methoden und Fragestellungen sollen bei der Vermittlung der Managementtechniken, beim Training sozialer Kompetenzen sowie insbesondere in Fallstudienprojekten behandelt werden. Dies gilt auch für die Lehrveranstaltungen „Unternehmensführung“ und „Personalmanagement“ sowie das Modul „Marketing“.

Die dualen Bachelor-Studiengänge der EUFH sollen die Studierenden dazu befähigen, in mittleren oder gehobenen Managementpositionen erfolgreich tätig zu werden. Der Einstieg ins Berufsleben soll dabei durch das duale System erleichtert werden. Durch die Kombination aus theoretischer Fachhochschullehre und praktischer Ausbildung und Anwendung im Unternehmen sollen die Absolventen in der Lage sein, reale Problemstellungen eigenständig und im Team zu lösen und gleichzeitig die wirtschaftlichen, personellen und organisatorischen Auswirkungen dieser Problemlösung zu überschauen und in ihre Lösung einzubeziehen. Zusammenfassend sollen folgende Kompetenzen vermittelt werden:

- Fachkompetenz / Branchenkompetenz,
- Überfachliche und Methodenkompetenz,
- Sprachkompetenz,
- Sozialkompetenz,
- Managementtechniken und
- Praxiskompetenz / Praxiserfahrung.

Bewertung

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe und Persönlichkeitsentwicklung.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Die Hochschule hat hierzu im Nachgang an die Begutachtung vor Ort eine umfassende Übersicht nachgeliefert, aus der die vermittelten und angewandten quantitativen Methoden hervor gehen.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung				AUFLAGE	
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Zwischen 2001 und 2006 stieg die Anzahl an Neuimmatrikulierten/Jahr in den dualen Studiengängen der EUFH von zunächst 12 in 2001 auf zuletzt 253 in 2006. Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln steht diese Entwicklung im Einklang mit der weiterhin steigenden Nachfrage nach dualen Studiengängen in der Bundesrepublik. Innerhalb des letzten Jahres (von Mai 2005 bis April 2006) erhöhte sich das Angebot an dualen Studiengängen um 11,6 % auf 608 Angebote (im April 2006). Noch deutlicher, um 16 %, stieg die Zahl der beteiligten Betriebe.

Zur genaueren Abgrenzung gegenüber anderen, ähnlich strukturierten Angeboten am Standort der Hochschule wurden die regionalen Mitbewerber analysiert. Demnach bieten sieben Hochschulen in Nordrhein-Westfalen vergleichbare wirtschaftswissenschaftliche Programme an, die allerdings alle berufsbegleitend und nicht dual angelegt sind. Den Programmen dieser Hochschulen ist gemein, dass sie überwiegend allgemeinbetriebswirtschaftlich ausgerichtet sind. Die EUFH bietet hingegen „branchenspezifisch“ und dual ausgerichtete Programme an. Insofern ist das Angebot der EUFH nach eigenen Angaben im Augenblick einzigartig.

In Bezug auf die Beschäftigungsrelevanz stellt die EUFH heraus, dass von den Absolventen der ersten beiden Diplomjahrgänge (Handels- und Industriemanagement) über 90 % unmittelbar nach Ende ihres Studiums durch das Kooperationsunternehmen übernommen wurden. Auch diejenigen Absolventen, die aktiv auf dem Arbeitsmarkt werden mussten,

hatten demnach bereits zur Diplomübergabe regelmäßig Einstellungszusagen. Die Hochschulleitung geht für die Bachelor-Studiengänge von ähnlichen Werten aus. Darüber hinaus sind für die Bachelor-Studiengänge regelmäßige Alumni-Umfragen vorgesehen.

Das strategische Konzept der EUFH sieht vor, dass die Studierenden durch die Verzahnung wissenschaftlicher und betrieblicher Studienteile direkt für den beruflichen Einsatz qualifiziert sind und dementsprechend nach Studienabschluss durch das Unternehmen übernommen werden können. Aus diesem Grunde sind Unternehmenskooperationen fester Bestandteil der dualen Studiengangskonzeption. Die Hochschule unterhält derzeit intensive Kontakte zu mehr als 470 in Deutschland ansässigen Unternehmen.

Das wissenschaftliche Konzept der Hochschule sieht einen permanenten Theorie-Praxis-Kreislauf vor und soll sich durch einen hohen Anwendungsbezug in Lehre und Forschung kennzeichnen. Das Konzept spiegele sich demnach im Aufbau der dualen Studiengänge wider. Die Förderung der Forschungs- und Transferorientierung soll dadurch sicher gestellt werden, dass die Forschungsaktivitäten in der EUFH sich im Regelfall an den Ausrichtungen der Studiengänge orientieren sollen, um auch die dauerhafte Partnergewinnung und -einbindung sicher zu stellen. Ein zentrales Anliegen ist dabei der Wissenstransfer, von dem Studierende, Unternehmen sowie andere Personen und Gruppen profitieren sollen.

Bislang war es das Ziel, einen engen Konnex zwischen Unternehmens- und Hochschulinteressen herzustellen und hierüber die Unternehmen zur Investition in Bildung zu veranlassen. Deshalb wurden Projektarbeiten, die den Studierenden ein „forschendes Lernen“ ermöglichen sollen, fest in das Curriculum der dualen Studiengänge integriert.

Erste aufwendigere Projekte mit Praxispartnern betrafen u.a. eine im Rahmen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG) gestartete Logistik-Initiative – die EUFH hat hier ein Verbundprojekt zum Forschungsbereich „Kompetenzen in der Kontraktlogistik“ initiiert. Darüber hinaus ist die Hochschule als Gründungsmitglied der European Retail Academy, der derzeit 12 deutsche und 56 nicht-deutsche Hochschuleinrichtungen angehören, in ein Kompetenz-Netzwerk eingebunden.

Mittelfristig soll ein hochschulweites Forschungskonzept erstellt werden, durch das alle hauptberuflichen Professoren eingebunden und Einzelvorhaben stärker geordnet und zusammengeführt werden sollen. Weiterhin soll das Profil der EUFH durch die Pflege und den Ausbau von Netzwerken und Kooperationen mit Unternehmen sowie durch die Teilnahme an Wissenstransferveranstaltungen weiter geschärft werden.

Zur Absicherung des finanziellen Risikos bei der Durchführung von größeren Forschungsprojekten wurde bereits eine neue Gesellschaft gegründet (Consulting, Research, Training - CRT GmbH), um die finanzielle Basis der Hochschule nicht zu gefährden. Die Gesellschaft hat das Ziel, die Institute und Fachbereiche der EUFH hinsichtlich der Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten zu fördern und hierzu Serviceleistungen zu erbringen.

In der Planungsphase befinden sich derzeit noch weitere Vorhaben, zu denen u.a. die Einrichtung eines Forschungszentrums „Beschaffungsmanagement“, die Errichtung einer Stiftungsprofessur für Betriebswirtschaftslehre (insbesondere Management Consulting) und die Gründung eines Institutes für Marketing und Vertrieb der Versicherungsvermittler (imvv) zählen.

Bewertung

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt.

Die Positionierung im Arbeitsmarkt wird detailliert analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele und die Wettbewerbsvorteile werden überzeugend herausgearbeitet. Insbesondere überzeugen in diesem Zusammenhang die Dualität des Angebotes sowie seine markt- bzw. branchenorientierte Ausrichtung.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Wesentliche Elemente hierbei sind die starke Praxisausrichtung, die auch in einer engen Kooperation mit der Wirtschaft Ausdruck findet.

Die Einbindung des Studienganges in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, Forschung und Lehre sind daran ausgerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Die internationale Ausrichtung der dualen Studiengänge der EUFH soll durch folgende Elemente sicher gestellt werden:

- Sprachunterricht in Englisch und einer zweiten Fremdsprache (Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch) (insgesamt 20 ECTS-Credits),
- ein Auslandssemester mit vorgegebenen Pflichtkursen und Wahlpflichtkursen (25 ECTS-Credits),
- internationale Schwerpunktsetzung in den einzelnen Curricula,
- interkulturelles Training in der Lehrveranstaltungsreihe „Training sozialer Kompetenzen“,
- internationale Erfahrung der Professoren und Lehrbeauftragten und
- Fachunterrichtung der Studierenden in englischer Sprache (etwa 15 % der Veranstaltungen).

Zur Zeit sind in den dualen Diplom-Studiengängen 16 ausländische Studierende immatrikuliert. Der Anteil soll zukünftig weiter erhöht werden. Für das Wintersemester 2006/07 haben sich zehn Studierende über das Erasmus-Programm immatrikuliert.

Allerdings sind der Hochschule nach eigenen Angaben bei der Integration ausländischer Studierender aufgrund der dualen Struktur des Studiengangs Grenzen gesetzt, da die überwiegend deutschen Firmen vor allem Interesse an deutschsprachigen Studierenden bekunden.

Die meisten Professoren waren – z.T. über mehrere Jahre – beruflich im Ausland tätig. Darüber hinaus wurden einige kürzere Gastdozententätigkeiten von den Professoren an ausländischen Hochschulen wahrgenommen. Nach Angaben der Hochschule ist die Bereitschaft der Dozenten, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen, ein Einstellungskriterium.

Im Curriculum sind spezifische internationale und interkulturelle Inhalte verankert. Zielsetzung der Veranstaltung „Interkulturelle Kompetenz“ ist es, dass sich die Studierenden ihrer eigenen kulturellen Prägung bewusst werden, eine Wahrnehmung entwickeln für den Einfluss kultureller Hintergründe und Erfahrungen, kulturell geprägtes Verhalten identifizieren und daraus resultierende Missverständnisse vermeiden können.

Internationale Aspekte des Faches sollen vor allem in der Veranstaltung „Strategisches Management in globalen Märkten“ vermittelt werden.

Das curriculare Konzept sieht ein obligatorisches Auslandssemester vor, das die Studierenden selbst und eigenverantwortlich planen und durchführen müssen. Das Prüfungsamt und das Akademische Auslandsamt unterstützen die Studierenden bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthalts und der Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Darüber hinaus bietet die Hochschule den Studierenden eine weitgehende Betreuung während des Auslandsaufenthalts durch den fortbestehenden Kontakt zum Auslandsamt. Die Aufgaben des Auslandssemesterbeauftragten in den Fachbereichen bestehen im Wesentlichen in der fachlichen Koordination des Studierendenaustauschs (Abgleich der Curricula, Anerkennung und Abstimmung der im Ausland zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen).

Das Auslandssemester setzt sich aus einer Theoriephase (25 ECTS-Punkte) und nach Möglichkeit einer Praxisphase (5 ECTS-Punkte) zusammen. Für das Auslandssemester (Theoriephase) gelten folgende Regelungen:

- Die auswärtige Hochschule muss akkreditiert bzw. staatlich anerkannt sein.
- Es müssen Kurse im Umfang von 25 ECTS ausgewählt werden (keine Wiederholung von Lehrveranstaltungen).
- Der Fächerkanon muss vom Auslandssemesterbeauftragten des jeweiligen Fachbereiches und ggf. vom Akademischen Auslandsamt vor der Abreise festgelegt werden.
- Veranstaltungen des ersten Studienjahres sind grundsätzlich nicht anerkennungsfähig.
- Die Kurse müssen einen Bezug zum Fachstudium haben; es sollten vor allem Veranstaltungen zu Kernbereichen des Faches und Themen aus den Wahl-Vertiefungen belegt werden.

Mit einigen Hochschulen bestehen Learning Agreements. Für Hochschulen, die nicht das ECTS verwenden, wird üblicherweise auf Antrag der Studierenden der Umrechnungsfaktor für credits/units in ECTS-Kreditpunkte durch den ECTS-Hochschulkoordinator errechnet und festgelegt.

Die Internationalität des Studienangebots soll auch in Form von eingesetzten Fallstudien und Praxisbeispielen zum Ausdruck kommen.

Für einige Lehrveranstaltungen ist vorgesehen, dass sie in englischer Sprache gelehrt werden können. Hierzu zählen u.a.:

- „Strategisches Management in globalen Märkten“,
- „Outsourcing und Supply Chain Management“ und
- „Materialwirtschaft, Beschaffung und Logistik“

Sprachunterricht in Englisch und einer zweiten Sprache (z.B. Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch) sind verpflichtend. Business-Englisch wird ab dem 1. Fachsemester ab Fortgeschrittenen-Niveau aufwärts trainiert. Die zweite Fremdsprache ist frei wählbar.

Bewertung

Zielsetzung und Strategie des Studienganges orientieren sich an Internationalität in Lehre und Forschung sowie „Employability“ der Absolventen.

Die Hochschule spielt eine aktive Rolle bei der Anwerbung und Integration ausländischer Studierender. Ein geringer Anteil der Studierenden kommt aus dem Ausland, was aufgrund der Dualität des Studienangebots nachvollziehbar ist.

Ein wesentlicher Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.

Im Curriculum werden spezifische internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt. Zum Teil müssen diese noch in den Modulbeschreibungen expliziter heraus gestellt werden. Das Modul „Materialwirtschaft und Supply Chain Management“ sollte z.B. insgesamt stärker international ausgerichtet und dies dann ebenfalls in der Modulbeschreibung festgehalten werden. Hierauf wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu achten sein.

Regelmäßig werden zur Erfüllung der Internationalität internationale Fallstudien eingesetzt und Projekte bearbeitet. Darüber hinaus ist ein Studiensemester im Ausland obligatorisch.

Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen von ca. 15% (SWS) und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von ca. 25% sind voraussichtlich realisiert. In den Modulen und Lehrveranstaltungen, in denen bisher wahlweise eine Lehre in englischer Sprache vorgesehen ist, sollte dies bis zu einer allfälligen Re-Akkreditierung verbindlich geregelt und durchgeführt werden. Positiv heben die Gutachter hierbei besonders die zweite, obligatorische Fremdsprache hervor.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches		X			
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Aufgrund des obligatorischen Auslandsemesters in den dualen Studiengängen am Standort Brühl unterhält die EUFH Beziehungen zu einer Vielzahl von ausländischen Partnerhochschulen. Bilaterale Hochschulabkommen bestehen über das ERASMUS-Programm oder basieren auf bilateralen Absprachen zwischen der EUFH und ihren Partnerhochschulen.

Mit insgesamt 46 Hochschulen aus 25 Ländern liegen schriftliche Vereinbarungen, z.T. in Form von Learning Agreements, vor. Im Rahmen des Erasmus-Programms studierten im akademischen Jahr 2005/06 14 Studierende an 9 (der derzeit insgesamt 28) Erasmus-Partnerhochschulen in der EU. Zudem nahmen zwei Professoren im Rahmen des Erasmus-Programms im akademischen Jahr 2005/06 einen Lehraufenthalt an der Yeditepe-Universität in Istanbul wahr.

Die Hochschule unterhält derzeit Kontakte zu mehr als 470 in Deutschland ansässigen Unternehmen. Mit jedem Kooperationsunternehmen wird ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Für den Studiengang „Industriemanagement“ beziffert sich die Anzahl der Kooperationsunternehmen auf rund 170.

Die Zusammenarbeit mit den kooperierenden Unternehmen zeigt sich insbesondere durch:

- Vorauswahl von Studierenden durch ein Assessment Center,
- Empfehlung von ausgewählten Studieninteressenten an die Unternehmen,
- kontinuierliche Betreuung der Kooperationspartner durch Gespräche und Besuche,
- Ausrichtung der Studieninhalte auf die „branchenspezifischen“ Anforderungen der Unternehmen,
- regelmäßige Abstimmung der Studieninhalte mit der betrieblichen Praxis durch Mitwirkung der Kooperationspartner im Curriculumsausschuss sowie im Rahmen von Unternehmensbesuchen,
- Unterrichtung der Studierenden ausschließlich durch berufserfahrene Dozenten mit ausgezeichneter fachlicher Qualifikation,
- Gastdozenteneinbindung,
- Durchführung von studienintegrierten Praxisprojekten in den Fallstudien und
- Bearbeitung einer wichtigen betrieblichen Problemstellung in der Abschlussarbeit.

Bewertung

Internationale Kooperationen mit Hochschulen sind Bestandteil des Studienganges. Auf nationaler Ebene sind Kooperationen jedoch nach Auffassung der Gutachter noch ausbaufähig.

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, bei Praktika, in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute. Als „Exzellente“ erachten die Gutachter dieses Modell, weil es ein Unikat darstellt: die Dualität der Ausbildung wird hier ausschließlich durch Wirtschaftskooperationen gewährleistet. Es hebt sich somit deutlich von den staatlich und durch die IHK mitgetragenen Angeboten ab.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X				

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Zu dem Studium berechtigen das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur), das Zeugnis der Fachhochschulreife oder eine von der zuständigen Behörde als gleichwertig anerkannte Vorbildung.

Gemäß § 2 (2) der Studien- und Prüfungsordnung schließen die Studierenden zur Gewährleistung der notwendigen Praxisphasen von insgesamt mindestens 20 Wochen im Regelfall einen oder mehrere aufeinander folgende Praxisverträge mit Unternehmen ab. Sofern ein Studierender die Praxisphase eines Semesters im Unternehmen unverschuldet nicht ableisten kann, ist diese regelmäßig im folgenden Semester abzuleisten. Ein Vertrag mit einem Unternehmen ist spätestens bis zum 2. Semester vorzulegen.

Gemäß § 2 (3) überprüft die Hochschule die besondere studienbezogene Eignung in einem

Auswahlverfahren. Das anzuwendende Verfahren für die dualen Studiengänge überprüft auch, ob die Studieninteressenten über die für einen erfolgreichen Einstieg in das Studium notwendigen Englischkenntnisse verfügen.

Ein Assessment Center dauert im Regelfall einen Arbeitstag. Für Planung, Durchführung und Analyse werden zum Teil externe Berater mit Personalerfahrung hinzugezogen. Am Auswahltag finden jeweils ein selbstentwickelter Englisch- und Deutschtest sowie ein standardisierter Konzentrations-Test (Konzentrationsverlaufstest (KVT) von Hogrefe) sowie ein Stress-Interview statt. Die endgültige Zulassungsentscheidung für ein duales Studium an der EUFH wird auf der Basis von Testergebnissen, Interview und Bewerbungsunterlagen (Schul- und andere Zeugnisse) getroffen.

Für die Bewerbung für ein duales Studium an der EUFH sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Lebenslauf mit Passfoto,
- das letzte Schulzeugnis, das Schulabgangszeugnis beziehungsweise entsprechende Belege über Berufsausbildung oder Praktika sowie
- ein ausgefülltes Bewerbungsformular mit Angabe von Studienbeginn und Studiengang, Sprachkenntnissen, Auslandserfahrungen und Motivation.

Die Instrumente und der Ablauf des Verfahrens sind in der Broschüre „Bewerbungsverfahren“ beschrieben. Diese Broschüre wird den Studienbewerbern bei ihrer Bewerbung – zusammen mit dem Bewerbungsbogen und den Broschüren „Studienort Brühl“ und „Duales Studium der Betriebswirtschaft“ – (vorab) ausgehändigt. Auch auf der Homepage ist das Zulassungsverfahren beschrieben.

Laut der Broschüre erfolgen die Ergebnismitteilung und die Studienplatzvergabe am selben Tag des Assessment Centers.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.

Eine ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Bildungsabschlüsse), die persönliche und fachliche Merkmale des Bewerbers ausweist, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens.

Im Rahmen des Assessment Centers wird ein auf die Studiengangsziele bezogener Zulassungstest bei der Studienplatzvergabe berücksichtigt.

Es findet eine Kenntnisüberprüfung in der geforderten Fremdsprache statt, die gewährleistet, dass Studierende gewonnen werden, die die fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen absolvieren können.

Ein strukturiertes Bewerbungsgespräch, zu dem den Gutachtern der Interviewleitfaden vorlag, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und über die Broschüre sowie über die Homepage der EUFH für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Zulassungstest		X			
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)			X		
2.6	Bewerbungsgespräch			X		
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der duale Bachelor-Studiengang „Industriemanagement“ hat eine Regelstudienzeit von 6 Semestern, beinhaltet ein Auslandssemester und sieht Praxisphasen von insgesamt mindestens 20 Wochen vor. Laut Studienvertrag gliedert sich jedes Fachsemester „i.d.R. in ein 13-wöchiges Studium an der EUFH und 13 Wochen vorlesungsfreie Zeit, die zum Praktikum genutzt werden kann. Die EUFH stellt die erforderlichen personellen und sachlichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums unter Beachtung der Freiheit von Forschung und Lehre sicher“.

Die Ausgestaltung der Praxisphasen wird in der Ordnung für die Praxisphasen (Praxis-Ordnung) geregelt und auf diese auch in der Studien- und Prüfungsordnung Bezug genommen.

Für die Gestaltung der Praxisphasen haben die Studierenden die Wahl zwischen folgenden drei Praktikumsmodellen:

1. Während der Praxisphasen des Studiums absolvieren die Studierenden eine betriebliche Ausbildung mit Anspruch auf Ausbildungsvergütung und erwerben einen kaufmännischen IHK-Abschluss. Nach Abschluss der IHK-Ausbildung wird der Ausbildungsvertrag bis zum Abschluss des Studiums als Praktikumsvertrag verlängert.
2. Alle Praktika der kompletten Studienzeit absolvieren die Studierenden in einem Unternehmen und lernen diesen Betrieb sehr gut kennen.
3. Einzelpraktika von bis zu 13 Wochen in verschiedenen Betrieben ermöglichen Einblicke in verschiedene Unternehmen oder Abteilungen.

Laut § 7 der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) kann eine IHK-Prüfung frühestens am Ende des vierten Fachsemesters abgelegt werden. Sofern von Seiten der Studierenden, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen, Interesse besteht, kann die EUFH während des Studiums der ersten zwei Studienjahre während der Vorlesungszeit vorbereitenden Unterricht nach eigenem Ermessen anbieten. Die Teilnahme an einem solchen prüfungsvorbereitenden Unterricht ist freiwillig. Die Zulassung zur sowie die Durchführung der IHK-Prüfung obliegt ausschließlich der IHK zu Köln. Eine erfolgreich abgelegte IHK-Prüfung ist weder Voraussetzung für die Aufnahme noch für die Fortführung des Studiums. Die in einer IHK-Prüfung erzielte Note hat keinen Einfluss auf studienbezogene Prüfungen an der EUFH.

Zum Abschluss des Studiums sind 180 ECTS-Punkte erforderlich, von denen 10 ECTS-Punkte auf die Bachelor-Thesis, 25 ECTS-Punkte auf das Auslandssemester und 33 ECTS-Punkte auf die Praxisanteile des Studiums entfallen. Für die Vergabe eines ECTS-Punktes wird eine Arbeitsbelastung von 25 Stunden zugrunde gelegt.

Insgesamt belegen die Studierenden im Rahmen des Bachelor-Studiums 22 Module. Neben dem Modul für die Abschlussarbeit (10 ECTS-Punkte) und dem Auslandssemester (25 ECTS-Punkte) sind dies die folgenden Module, von denen eines ein Wahlpflichtmodul ist:

- Einführung (6 ECTS-Punkte)
- Rechnungswesen (4 ECTS-Punkte)
- Personal und Führung (4 ECTS-Punkte)
- Finanzierung, Steuern und Controlling (7 ECTS-Punkte)
- EDV und wissenschaftliches Arbeiten (4 ECTS-Punkte)
- Mathematik und Statistik (4 ECTS-Punkte)
- Volkswirtschaftslehre (4 ECTS-Punkte)
- Wirtschaftsrecht (4 ECTS-Punkte)
- Marketing (5 ECTS-Punkte)
- Industrielle Produktion (8 ECTS-Punkte)
- Materialwirtschaft und Supply-Chain-Management (6 ECTS-Punkte)
- Informationssysteme in der Industrie (8 ECTS-Punkte)
- Strategisches Management und neuere Entwicklungen (4 ECTS-Punkte)
- Industriemanagement (Wahlpflicht-/Vertiefungsfächer) (4 ECTS-Punkte)
- Englisch (10 ECTS-Punkte)
- Zweite Fremdsprache (10 ECTS-Punkte)
- Managementtechniken (10 ECTS-Punkte)
- Training sozialer Kompetenz (10 ECTS-Punkte)
- Fallstudien zum Industriemanagement (8 ECTS-Punkte)
- Praxisphase im Industrieunternehmen (25 ECTS-Punkte)

Gemäß § 27 der SPO können sich die Studierenden freiwillig in weiteren Pflicht- und Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen einer Prüfung unterziehen (Zusatzprüfungen). Das Ergebnis der Zusatzprüfungen wird auf Antrag des Studierenden in ein Zeugnis aufgenommen. Bei der Festsetzung der Gesamtnote wird das Ergebnis der Zusatzprüfung(en) nicht mit einbezogen.

Die Fallstudien sind im Rahmen der Unternehmenstätigkeit zu bearbeiten. Laut Modulbeschreibung arbeiten die Studierenden hier weitgehend selbständig, wobei die Lehrenden der EUFH die jeweilige Aufgabe erläutern, den Prozess moderieren und die Qualität der Arbeit sichern. Über die im Selbststudium durchzuführenden Praxisphasen im Unternehmen ist ein Praxisbericht anzufertigen.

Laut § 14 der SPO erfolgen alle Prüfungen studienbegleitend und sind mit Ausnahme der Bachelor-Arbeit einzelnen Lehrveranstaltungen oder Modulen inhaltlich zugeordnet. Alle Lehrveranstaltungen und die mit ihnen verbundenen Prüfungen sind demnach so aufeinander abzustimmen, dass sie innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden können. Die Zeitpunkte für die einzelnen Prüfungen werden in der Regel innerhalb der ersten drei Wochen nach Beginn des jeweiligen Theorie-Blocks bekannt gegeben. Neben dieser ersten Prüfungsmöglichkeit haben die Studierenden auch die Möglichkeit, sich zu einem Prüfungstermin in der Vorlesungszeit des darauf folgenden Semesters anzumelden. Eine dritte Prüfungsmöglichkeit besteht mit dem nachfolgenden Jahrgang.

Die Bachelor-Arbeit soll während der Praxisphase im dritten Studienjahr, i.d.R. im sechsten Semester angefertigt werden. Hierzu regelt § 7 des Kooperationsvertrags zwischen der EUFH und dem jeweiligen Unternehmen, dass die für die Anfertigung der Bachelor-Arbeit notwendige Zeit zur Verfügung zu stellen ist. Um den Studierenden dennoch bei evtl. parallel anfallenden Unternehmensanliegen ausreichenden zeitlichen Raum zur Verfügung zu

stellen, beträgt die Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis acht Wochen (anstelle von sechs Wochen Bearbeitungszeit bei zugrunde liegenden 10 ECTS-Punkten und einer wöchentlichen Arbeitsbelastung von 40 Stunden).

Die Modulnoten und die Bachelor-Arbeit gehen im Anteil der jeweiligen ECTS-Kreditpunkte in die Gesamtnote ein.

Alle Module und Lehrveranstaltungen, einschließlich der Fallstudienprojekte, der Praxisphase, des Auslandssemesters und der Bachelor-Thesis, sind durch Modulbeschreibungen dokumentiert.

Bewertung

Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt. Die Modulgröße der Praxisphase mit einem Umfang von 25 ECTS-Punkten wurde von den Gutachtern geprüft. Die Gutachter kommen dabei zu dem Schluss, dass diese Größe in diesem Falle gut vertretbar ist, weil sie den besonderen inhaltlichen und strukturellen Anforderungen eines dualen Studiums Rechnung trägt.

Die ECTS-Fähigkeit der Praxisanteile im Studium wurde geprüft und ist gegeben.

Die ECTS-Elemente Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS ist in der SPO vorgesehen. Die Hochschule wird angehalten, zeitnah Bezugsgruppen zur Berechnung dieser relativen ECTS-Noten zu bilden. Im Anschluss hieran muss alsbald der Passus aus der SPO gestrichen werden, der alternativ eine Umrechnung des Notensystems 1-6 in das ECTS-Noten-System vorsieht. Hierauf wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu achten sein.

Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben. Zu diesem Urteil kommen die Gutachter nach intensiver Diskussion mit den Verantwortlichen der Hochschule, insbesondere hinsichtlich der Arbeitsbelastung innerhalb der 13 Wochen Vorlesungszeit. Hierzu erläutern die Ansprechpartner der EUFH, dass in prüfungsorganisatorischer Hinsicht die Vorlesung in 11 Wochen gehalten würde und sich die Prüfungen in den beiden Folgewochen anschließen würden. Zur Studierbarkeit tragen demnach auch die drei Prüfungsmöglichkeiten gem. SPO sowie die teilweise im Block organisierten Veranstaltungen aus dem Bereich „Training sozialer Kompetenz“ bei. Die Urlaubszeiten der Studierenden, die mit den jeweiligen Unternehmen zu vereinbaren sind, stünden darüber hinaus zur persönlichen Vor- und Nachbereitung zur Verfügung. Die Studierenden aus den Vorgängerstudiengängen bestätigen die bisherige Studierbarkeit. Die Gutachter empfehlen eine empirische Erhebung der studentischen Arbeitsbelastung. Auch dies wird in einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen sein.

Im Studiengang sind Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.

Unabhängig von den Spezialisierungen haben die Studierenden weitere Wahlmöglichkeiten gemäß individueller Interessenslage. Die ist in der SPO geregelt und kann auf Antrag der Studierenden im Zeugnis vermerkt werden.

Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis durch die Dualität explizit vorgesehen. Die Gutachter weisen jedoch darauf hin, dass die vorhandenen Potenziale, die eine solche duale Ausbildung bietet, bislang noch nicht ausgeschöpft werden.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent und auf den Lernort Unternehmen wird in den Modulbeschreibungen verwiesen. Bei einer allfälligen Re-Akkreditierung wird darauf

zu achten sein, dass die betreffenden beiden Module „Fallstudien“ und „Praxisphase“ am Lernort Unternehmen durchgeführt werden und somit konsistent zu den verpflichtenden 20 Wochen Praxisphase (§ 2 SPO) sind.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

Laut § 37 der SPO sind folgende Inhalte Gegenstand der zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Kompetenzbereiche & Module	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	CP
Industrieorientierte BWL	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Einführung					A		6
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	3				U		
Grundlagen des Industriemanagements	3				S		
Rechnungswesen					L		4
Buchführung und Bilanzierung	2				A		
Kostenrechnung in Industrieunternehmen		2			N		
Finanzierung, Steuern und Controlling					D		7
Finanzierung und Investition			2		S		
Betriebliche Steuerlehre				3	S		
Industrielles Controlling			2		E		
Personal und Führung					M		4
Personalmanagement		2			E		
Unternehmensführung			2		S		
Rahmenbedingungen und Werkzeuge	1.	2.	3.	4.	T	6.	
EDV u. wissenschaftliches Arbeiten					E		4
Einführung Wirtschaftsinformatik und Office-Systeme	1				R		
Geschäftsprozessmodellierung und Datenorganisation		1					
Wissenschaftliches Arbeiten	2						
Mathematik und Statistik							4
Mathematik	2						
Statistik		2					
Volkswirtschaftslehre							4
Mikroökonomie	2						
Makroökonomie		2					
Wirtschaftsrecht							4
Einführung Wirtschaftsrecht	2						
Handel-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht		2					

Industriemanagement	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Marketing							5
Konsumentenverhalten und Marketinginstrumente		3					
Marktforschung und Marketingplanung			2				
Industrielle Produktion							8
Produktionsmanagement I		3					
Produktionsmanagement II			3				
Entscheidungsanalyse und Operations Research in der Produktion			2				
Materialwirtschaft und Supply-Chain-Management							6
Materialwirtschaft, Beschaffung und Logistik			2				
Outsourcing & Supply-Chain-Management				4			
Informationssysteme in der Industrie							8
Entscheidungsorientiertes Datenmanagement			2				
Informationsmanagement				4			
Betriebliche Anwendungssysteme						2	
Strat. Management u. neuere Entwicklungen							4
Strategisches Management in globalen Märkten						2	
Neuere Entwicklungen des Industriemanagements						2	
Industriemanagement (Wahl-Vertiefungsfächer)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	4
Wahl-Vertiefungsfach 1 (Auswahl: siehe unten)				2			
Wahl-Vertiefungsfach 2 (Auswahl: siehe unten)						2	
Soft Skills Development	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Fremdsprachentraining							
Englisch	2	2	2	2	A	2	10
Zweite Fremdsprache	2	2	2	2	U	2	10
Managementtechniken					S		10
Grundlagen der Managementtechniken	2				L		
Selbstmanagement & Zeitmanagement		2			A		
Projektmanagement und Delegieren von Aufgaben			2		N		
Verhandlungstechniken				2	D		
Management von Veränderungen					S	2	
Training sozialer Kompetenz					S		10
Soziales Verhalten im Unternehmen	2				E		
Kommunikation und Gesprächsführung		2			M		
Teamarbeit und Teamentwicklung			2		E		
Interkulturelle Kompetenz				2	S		
Führungsverhalten und –methoden					T	2	
Praxis-Transfer	1.	2.	3.	4.	E	6.	
Fallstudien zum Industriemanagement					R		8
Projekt I				4			
Projekt II						4	
Praxisphase im Industrieunternehmen							25
Praxisreflexion I	5						
Praxisreflexion II		5					
Praxisreflexion III			5				
Praxisreflexion IV				5			
Praxisreflexion V					5		
Bachelor-Arbeit						10	10
					25		
	30	30	30	30	30	30	180

Mit einer Ausnahme sind alle der oben aufgeführten Lehrangebote Pflichtveranstaltungen und stellen zugleich die Kernfächer dar – neben den betriebswirtschaftsrelevanten

Grundlagen beziehen sie sich ab dem Beginn des Studiums auch auf die Vermittlung des branchenspezifischen Know-hows.

Innerhalb des Wahlpflichtmoduls „Industriemanagement (Wahl-Vertiefungsfächer)“ müssen die Studierenden aus einem Katalog angebotener Lehrveranstaltungen zwei Kurse mit jeweils 2 ECTS-Punkten auswählen. Zu diesen Wahlpflichtkursen zählen:

Themenschwerpunkt: Branchenspezifisches Industriemanagement

- Automobilindustrie / Fahrzeugindustrie / Zuliefererindustrie;
- Bauwirtschaft;
- Metallerzeugende und metallbearbeitende Industrie;
- Elektro- / Elektronikindustrie;
- Maschinen- und Anlagenbau;
- Chemie- / Pharmaindustrie;
- Nahrungs- und Genussmittelindustrie;
- Textil- / Bekleidungsindustrie und
- Consulting

Themenschwerpunkt: Fachspezifisches Industriemanagement

- Unternehmensführung;
- Marketing;
- Wirtschaftsinformatik;
- Entscheidungsmanagement;
- Personalmanagement;
- Betriebliche Steuerlehre;
- Wirtschaftsrecht;
- Industrielle Dienstleistungen;
- Einkauf und Beschaffung;
- Statistik;
- Unternehmensgründung;
- Operations Research und
- Qualitätsmanagement

Aus dem Angebot der Pflicht- und Wahlpflichtmodule aus diesem Studiengang sowie aus den Nachbarstudiengängen können die Studierenden darüber hinaus freiwillig zusätzliche Lehrveranstaltungen wählen. Hierzu gehört auch das Angebot aus dem Studium Generale am Standort Köln, wo u.a. Betriebsexkursionen und Vorträge von Wirtschaftsvertretern angeboten werden.

Die Disziplinen Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaftslehre und Recht sind in das Studium integriert. Auch durch praktische Tätigkeiten in den Praxisphasen oder durch die Bearbeitung von Praxisprojekten soll das interdisziplinäre Denken der Studierenden gefördert werden.

Im Studiengang „Industriemanagement“ findet eine Verknüpfung mit psychologischen Erkenntnissen z.B. in der Lehrveranstaltung „Konsumentenverhalten und Marketing-instrumente“ statt. Technische Aspekte werden z.B. in den Fächern „Produktionswirtschaft I und II“ sowie in den Fächern „Automobilindustrie / Fahrzeugindustrie / Zuliefererindustrie“, „Bauwirtschaft“ und „Maschinen- und Anlagenbau“ berücksichtigt.

Die Verknüpfung von Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung soll erfolgen, indem, insbesondere bei der Vermittlung von Grundlagen, schwerpunktmäßig die kognitive Basis angesprochen wird. Hinsichtlich der angestrebten Kompetenzziele, wie z.B. Managementhandeln und methodisch-technische Qualifikationen, kommen anwendungsorientierte didaktische Methoden innerhalb der Vorlesungszeit sowie die Praxisphasen und praxisorientierten Aufgabenstellungen (z.B. Fallstudien) zum Tragen.

Die Hochschule blickt in Bezug auf eigene Forschung auf eine relativ kurze Tradition zurück. Entsprechende Aktivitäten sollen jedoch aktuell und zukünftig weiter ausgebaut werden (vgl. auch 1.2.4). Die eingesetzten Skripte und die verwendete Literatur basiert jedoch auf den jeweils aktuellst möglichen Forschungsergebnissen.

Gemäß § 14 der SPO können für Prüfungs- bzw. Teilprüfungsleistungen folgende Prüfungsformen eingesetzt werden:

- Klausur und/oder
- Hausarbeit und/oder
- Referat und/oder
- Seminarbeitrag und/oder
- Mündliche Prüfung und/oder
- Praxisbericht.

Näheres regeln die einzelnen Modulbeschreibungen.

Gemäß § 25 der SPO soll die Bachelor-Arbeit zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Thema und Aufgabenstellung der Bachelor-Arbeit müssen dem Prüfungszweck und der Bearbeitungszeit entsprechen. Die Art der Aufgabe und die Aufgabenstellung müssen mit der Vergabe des Themas präzisiert sein.

Bewertung

Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel.

Das Angebot an Kernfächern ist ausgerichtet auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.

Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Kompetenzerwerb. Mit 4 von 180 ECTS-Punkten handelt es sich um eine moderate Spezialisierung, die für einen Bachelor-Studiengang angemessen ist.

Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen sinnvollen Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.

Der Studiengang enthält zwar keine einführende, speziell auf interdisziplinäres Denken bzw. interdisziplinäre Zusammenarbeit ausgerichtete Lehrveranstaltung; nach Auffassung der Gutachter fließen jedoch in einem noch ausreichenden Maße interdisziplinäre Aspekte, die den Studienzielen genügen, in die zu vermittelnden Stoffe ein.

Die Module sind auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Kompetenzorientierung), was nicht zuletzt durch die Dualität des Angebots zum Ausdruck kommt.

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

Die Prüfungen und die Abschlussarbeiten werden aller Voraussicht nach die Qualitätsanforderungen erfüllen, d.h. ein entsprechendes Niveau aufweisen und an den Wissens- und Kompetenzzielen ausgerichtet sein. Dies kann aber zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.9	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

In der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ (1. Semester) soll das notwendige Wissen vermittelt werden, um im Fortlauf des Studiums zunehmend selbstständig wissenschaftlich agieren zu können. Zur Verbesserung der selbstständigen Arbeit der Studierenden soll auch beitragen, dass die Studierenden das erworbene Wissen im Rahmen von Recherchen und/oder in der Abfassung von auf konkrete betriebliche Sachverhalte hin ausgerichteten (Fall-)Studien umsetzen sollen. Damit dient die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten ebenso wie weitere Methoden dem Erwerb, der Erweiterung sowie der Vertiefung von Handlungskompetenz.

Angewandte Forschung der Studierenden wird insbesondere in den Fallstudienprojekten betrieben. Die Studierenden sollen auf den Fall bezogen den thematischen Forschungsstand dokumentieren und praktikable Verbesserungs-/Lösungsvorschläge herausarbeiten und überprüfen. Dies soll anhand von Beobachtungen und Befragungen sowie ggf. durch Experimente geschehen.

Gender Mainstreaming und Diversity sollen an der EUFH gelebt werden, was nach Angaben der Hochschule u.a. durch den Anteil weiblicher Studierender sowie durch den weiblichen Anteil der Lehrenden zum Ausdruck kommt. Eine Gleichstellungsbeauftragte ist berufen. Der Anteil des weiblichen Personals am gesamten Personal beträgt über die verschiedenen Studienprogramme hinweg rund 45 %. Die Hochschule strebt an, eine produktive Gesamtatmosphäre im Unternehmen zu erreichen, Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern und die Chancengleichheit zu verbessern.

Eine über die berufsbezogenen Inhalte hinausgehende Bildungskomponente soll vor allem durch das obligatorische Auslandssemester verankert werden. Neben der Möglichkeit zu einer dortigen Erweiterung persönlicher Eindrücke und Erfahrungen haben die Studierenden die Gelegenheit, über das eigentliche Fach hinaus gehende Module anderer Studiengänge als Wahlmodul zu integrieren. Insgesamt ist es nach Angaben der Hochschule ein wichtiger Aspekt des Studiums, dass die Studierenden dazu befähigt werden, Bestehendes kritisch zu hinterfragen sowie selbstständig auf nötige Veränderungsprozesse hinzuweisen.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung sollen sich als eigener Bereich des

Curriculums durch das ganze Studium hindurch ziehen. Die Hochschule nennt zur Ausbildung dieser Inhalte u.a. folgende Lehrveranstaltungen:

- „Projektmanagement und Delegieren von Aufgaben“ und „Management von Veränderungen“ im Modul „Managementtechniken“ sowie
- sämtliche Lehrveranstaltungen aus dem Modul „Training sozialer Kompetenzen“.

Betriebsspezifische Führung sei darüber hinaus Gegenstand der betriebswirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen, insbesondere der Lehrveranstaltungen „Unternehmensführung“ und „Personalmanagement“. Hier würde den Teilnehmern verdeutlicht, dass soziale und ethische Aspekte in der Menschenführung einen gewichtigen Anteil haben. Auch in der Lehrveranstaltung „Englisch IV“ soll außer der Vermittlung der englischen Sprache das Thema „Wirtschaftsethik“ eingehend behandelt werden.

Im Studiengang „Industriemanagement“ sollen ethische Aspekte u.a. auch in den Lehrveranstaltungen „Strategisches Management in globalen Märkten“ sowie „Outsourcing und Supply Chain Management“ beleuchtet werden.

Insgesamt sollen die Studierenden im Laufe ihres Studiums das erforderliche Wissen erwerben, um ihre eigenen Wertvorstellungen in Bezug auf das Wirtschaften sowie die hiervon ausgehenden Konsequenzen für sich selbst, für das Unternehmen sowie für das Unternehmensumfeld zu reflektieren.

In dem Modul „Managementtechniken“ sollen die Studierenden zunächst mit den entsprechenden Grundlagen vertraut gemacht werden. Im Studienverlauf sollen sie Kompetenzen in Selbst- und Zeitmanagement, in Projektmanagement und dem Delegieren von Aufgaben erwerben sowie mit Verhandlungstechniken und Verhaltensstilen vertraut gemacht werden. Darüber hinaus sollen sie in diesem Modul die Besonderheiten lernender, innovativer und anpassungsfähiger Organisationen kennen lernen sowie sich Vorgehensweisen des Change Managements in Organisationen und im persönlichen Bereich aneignen und u.a. Bezüge zur Personalentwicklung, zu kontinuierlichen Verbesserungsprozessen, zu Innovationsmanagement und Wissensmanagement herstellen können.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik sind vor allem Gegenstand des Moduls „Training sozialer Kompetenzen“. Insbesondere in den Lehrveranstaltungen „Soziales Verhalten im Unternehmen“, „Kommunikation und Gesprächsführung“ und „Interkulturelle Kompetenz“ sollen diese Fähigkeiten trainiert werden. Darüber hinaus werden Überprüfungen dieses Kompetenzbereichs aber auch in anderen Modulen in Form von Präsentationen (zum Teil in einer Fremdsprache) abgenommen.

Auch Kooperation und Konfliktverhalten sind Gegenstand des Moduls „Training sozialer Kompetenzen“. Die Lehrveranstaltung „Teamarbeit und Teamentwicklung“ setzt sich insbesondere mit dieser Thematik auseinander und die Kompetenzentwicklung wird durch Rollenspiele trainiert. Nach Abschluss dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden die positiven Auswirkungen von Teamarbeit, insbesondere bei komplexen Vorhaben, vermittelt bekommen. Darüber hinaus sollen sie einschätzen können, wann ein Team gut bzw. weniger gut funktioniert und die Ursachen dafür diagnostizieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können.

Bewertung

Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Verstehen und Rezipieren von Fachliteratur wird durch den Studiengang gewährleistet.

Da die Hochschule explizit für Unternehmen ausbildet und nicht für die Forschung, ist eine „Vorbereitung auf forschungs- und anwendungsorientierte Aufgaben“ nach Auffassung der Gutachter nicht relevant.

Gender Mainstreaming und Diversity werden im Studiengang berücksichtigt. Neben den insbesondere von der Hochschule herausgestellten Aspekten in der Zusammensetzung des Personals sowie der Studierenden haben sich die Gutachter davon überzeugt, dass diese Aspekte auch in den Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden, die sich mit Personalthemen und dem Bereich der sozialen Kompetenzen beschäftigen.

Der Studiengang enthält auch eine Bildungskomponente. Bildung zielt dabei nicht auf Berufsvorbereitung, sondern auf Orientierung in dieser Welt. Dies wird nach Auffassung der Gutachter insbesondere durch das Auslandssemester gewährleistet.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden als Schlüsselkompetenzen intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert. Die Gutachter stellen dabei die sowohl inhaltlich wie auch didaktisch gute Verankerung heraus.

Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt, die vor allem in Fallstudien und Projekten angewandt werden (siehe hierzu auch Hinweise zu der Bewertung 3.4.3).

Kommunikationsverhalten und Rhetorik werden intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert sowie in Fallstudien und Projekten trainiert. Dasselbe gilt für Kooperationsfähigkeit und Konfliktverhalten. Hierzu tragen nach Überzeugung der Gutachter die Arbeit in kleinen Gruppen sowie unterstützende Maßnahmen wie Videoaufzeichnungen bei. Diesen Eindruck bestätigen auch die Studierenden – nach eigenen Aussagen sowie durch den Eindruck, den die Gutachter von ihnen gewinnen konnten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit überwiegend übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen		X			
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungs- und anwendungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung		X			
3.3.6	Managementkonzepte		X			
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das Studium gliedert sich in einen theoretischen und einen praxisbezogenen Studienteil. Beide Teile laufen in stetem Wechsel. Im Rahmen der Praxismodule soll die Wissensvermittlung an praktischen Problemlösungen erfolgen. Theoretische und praxisbezogene Lernformen ergänzen sich daher beim Kompetenzerwerb. Die Verzahnung von theoretischem und praktischem Lernen soll zugleich einen umfassenden Kompetenzerwerb jenseits reinen Fachwissens ermöglichen. Weitere Eckpunkte des didaktischen Konzepts sind nach Angaben der Hochschule, dass das Studium in kleinen Lerngruppen erfolgt. Klassische Vorlesungen im engeren Sinne sollen nicht stattfinden. Die programmtypische Lehrform ist der seminaristische Unterricht.

Das gesamte Lehrangebot der Bachelor-Studiengänge soll durch Lehrmethoden wie seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Übungen, Seminare, Projekte und Fallstudien vermittelt werden. In ergänzenden Übungen und Seminaren soll das Gelernte durch anwendungsbezogene Aufgabenstellungen wiederholt und vertieft werden. In allen Lehr- und Lernformen soll ein vielfältiger und didaktisch geeigneter Medieneinsatz dafür sorgen, dass im Lernprozess möglichst viele Sinne angesprochen werden und dadurch der individuelle Lernerfolg optimiert wird.

Fallstudien und Praxisprojekte, z. T. auch Planspiele, sind nach eigenen Angaben der EUFH integraler Bestandteil des Studiums. Aufgrund der Dualität der Studiengänge erfolgt die Konzeption von Praxisprojekten und Fallstudien in enger Abstimmung mit den Herausforderungen und Problemen der unternehmerischen Praxis. Die Studierenden sollen Lösungsansätze auf konkrete betriebliche Anfragen hin entwickeln. Die Ergebnisse dieser Fallstudienprojekte sollen als Basis für den Forschungs-Lehre-Transfer dienen.

Im akademischen Jahr 2005/06 wurden unter Betreuung von hauptberuflich an der EUFH tätigen Hochschullehrern fast 100 Projekte durch die in den dualen Studiengängen immatrikulierten Studierenden im Rahmen des Diplomstudiums bearbeitet. Exemplarisch sind folgende Fallstudienprojekte durchgeführt worden:

- Die Verschmelzung der Unterhaltungselektronik mit der Informationstechnologie.
- Textilquotenfall China und deren Auswirkung auf die europäische Textilindustrie.
- Analyse der Unternehmensabläufe und Vorschläge zur Effizienzsteigerung in der Frankenne GmbH Aachen.
- Visteon and Suzuki – Outlook in Europe.
- Beschwerdemanagement – Entwicklung eines Leitfadens zur Reklamationsbearbeitung und
- Make or buy-Analyse in der Komponentenfertigung eines Kupferhalbzeugproduzenten.

Die Lehr- und Lernmaterialien für die neuen Studiengänge sind in den Modulbeschreibungen verankert. Neben den eingesetzten Folien und Skripten sind dies überwiegend Standardwerke sowie aktuelle Zeitungs- und Zeitschriftenartikel.

Die Integration von Forschung und Lehre in dieses Programm soll im Wesentlichen über Professorentätigkeiten in konkreten Forschungsprojekten und die gleichzeitige Lehre dieser Personen gewährleistet werden. Die jeweils aktuellen Forschungsprojekte werden in den Lehr- und Forschungsberichten dokumentiert. Die Forschung soll zukünftig noch weiter ausgebaut werden.

Die EUFH misst den Beiträgen von Gastsprechern nach eigenen Angaben eine hohe Bedeutung bei. Neben bewährten Referenten, die regelmäßig eingesetzt sind, werden einige auch zu fachspezifisch ausgewählten Themen eingeladen. Pro Semester sind ca. 3-4 praktische Gastvorträge vorgesehen. Hierbei kann u.a. nach Aussage der Hochschule auf gute Kontakte in den Kooperationsunternehmen zugegriffen werden. Pro Quartal soll darüber hinaus mindestens eine Exkursion /Unternehmensbesichtigung stattfinden.

Alle Studierenden werden an den beiden Lernorten – Hochschule und Unternehmen – von je einem Coach betreut. Grundsätzlich haben die Studierenden auch die Möglichkeit, ihren Dozenten jederzeit ansprechen zu können. Alle Fallstudienprojekte werden ebenfalls von je einem Hochschullehrer als Coach wissenschaftlich begleitet.

Über das Studentenparlament wird organisiert, dass sich Studierende aus höheren Semestern der EUFH zu Studienbeginn als Tutoren für die neuen Studierenden anbieten. In diesem Rahmen ist es möglich, erste Kontakte mit den zukünftigen Kommilitonen zu knüpfen. Eine anonyme Campusatmosphäre soll damit von Anfang an verhindert und ein kollegiales Miteinander gefördert werden.

Bewertung

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.

Die Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet. Zukünftig ist hier eine bessere Bewertung zu erwarten, wenn die sich bislang noch im Aufbau befindliche, elektronische Lernplattform genutzt wird.

Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang in vielfältiger Form und auf anspruchsvollem Niveau Fallstudien und Praxisprojekte vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden. Bei einer allfälligen Re-Akkreditierung wird darauf zu achten sein, dass die konzeptionell vorgesehene wissenschaftliche Begleitung und Reflexion auch praktisch umgesetzt und sicher gestellt wird.

Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau und stehen den Studierenden zur Verfügung.

Auf die Integration eigener Forschung in die Lehre im Bereich „Industriemanagement“ (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) soll zukünftig verstärkt hingewirkt werden. Derzeit können die Gutachter hierzu noch keine Beurteilung treffen.

Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik. Für den Studiengang „Industriemanagement“ werden hierbei nach Auffassung der Gutachter jedoch bislang – auch konzeptionell – noch nicht die Potenziale ausgeschöpft, die das Studienangebot durch seine Dualität bietet. Die Gutachter empfehlen daher einen diesbezüglichen Ausbau. Als gutes Beispiel sollten hier die Aktivitäten aus dem Bereich Logistik heran gezogen werden.

Tutoren im klassischen Sinne sind nicht Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		X			
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre					n.b.
3.4.6	Gastreferenten			X		
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsqualifizierung

Der generellen Leitidee der EUFH folgend steht der Anwendungs- und Praxisbezug nach Angaben der Hochschule im Vordergrund des Studiums und ist durch das duale System institutionalisiert. Die Berufsbefähigung der Absolventen soll durch folgende Faktoren ermöglicht werden:

- Verzahnung von Theorie und Praxis durch den ständigen Wechsel von theoretischen und praxisbezogenen Studienteilen,
- Fallstudien und Praxisprojekte,
- breit angelegte Grundausbildung in den betriebswirtschaftlichen Kernfächern mit starkem Fokus auf die Industrie plus zusätzliche Vertiefungsfächer,
- Vermittlung von wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen,
- Förderung des selbstständigen systematischen Arbeitens,
- Vermittlung von zwei Fremdsprachen,
- Vermittlung von Managementtechniken,
- Training sozialer Kompetenzen,
- Auslandsstudium,
- Einbindung der Kooperationspartner, die im Curriculumsausschuss vertreten sind,
- Coaching-Gespräche zur Förderung der Kompetenzentwicklung der Studierenden (auf Wunsch auch unter Einbezug des jeweiligen Unternehmens) und
- Training berufsbezogener EDV-Anwendungen.

Bewertung

Berufsqualifizierung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte und sorgt für eine bedarfsweise dynamische Anpassung der Anforderungen an die Kompetenzentwicklung der Studierenden. Die Dualität des Studienangebots in Kombination mit der den Studierenden zur Verfügung stehenden Wahl zwischen einer betrieblichen Ausbildung und den beiden Praktikumsmodellen (z.B. bei bereits abgeschlossener Berufsausbildung) trägt zu der „exzellenten“ Bewertung dieses Kriteriums durch die Gutachter bei. Es besteht nach Auffassung der Gutachter kaum eine bessere Möglichkeit, durch ein Studium auf den Beruf vorzubereiten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit deutlich übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsqualifizierung	X				

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Im Zuge der Umgestaltung der Studiengänge sollen zum Start der Bachelor-Programme aus den bisherigen drei Fachbereichen (Handels-, Industrie- und Dienstleistungsmanagement) folgende fünf Fachbereiche z.T. neu geschaffen werden:

- Handelsmanagement,
- Industriemanagement,
- Logistikmanagement,
- Finanz- und Anlagemanagement und
- Wirtschaftsinformatik.

Für die neuen Fachbereiche Finanz- und Anlagemanagement sowie Wirtschaftsinformatik wird mit Studienbeginn 2007/08 je eine neue Professorenstelle errichtet, die dann im Laufe des Studienbetriebs um weitere Professorenstellen ergänzt werden.

Die Anzahl an Professoren bzw. Hochschullehrern richtet sich nach § 72 Nr. 6 des Hochschulgesetzes (HG) des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW), wonach „die Lehraufgaben überwiegend von hauptberuflich Lehrenden der Hochschule mit den Einstellungs Voraussetzungen gemäß § 36 [HG NRW] wahrgenommen werden und alle Lehrenden die Einstellungs Voraussetzungen erfüllen, die für entsprechende Tätigkeiten an staatlichen Hochschulen gefordert werden“.

Am Standort Brühl waren im Sommersemester 2006 17 hauptberuflich tätige Professoren (sowie zwei weitere hauptberuflich Lehrtätige) beschäftigt.

Die Lehre wird im Wesentlichen von den festangestellten Professoren getragen. Zusätzlich existiert ein Pool von 60 externen Lehrbeauftragten, die vor allem in den Veranstaltungen zum Training sozialer Kompetenzen, Sprachen und Managementtechniken zum Einsatz kommen. Die Lehraufträge an externe Dozenten werden immer nur semesterweise erteilt und verlängert.

Das Verfahren zur Berufung der Professoren ist in der Berufsordnung festgelegt. Bei der Auswahl werden die einschlägigen Standards beachtet. Die Einstellungs Voraussetzungen orientieren sich an den für Fachhochschulen vorgesehenen Regelungen (wissenschaftliche Befähigung (Promotion), mindestens 5-jährige Berufspraxis, davon mindestens 3 Jahre außerhalb des Hochschulbereichs, pädagogische Eignung).

Vorausgesetzt wird außerdem die Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen und sich in der Beratung und der Betreuung der Studienteilnehmer zu engagieren. Ihrem Bildungsziel entsprechend, legt die EUFH hierbei besonderen Wert auf eine qualifizierte Berufspraxis. Die Auswahl erfolgt durch eine Berufungskommission. Zur Überprüfung der pädagogischen und fachlichen Qualifikation werden in der Regel fünf Kandidaten zur Probevorlesung eingeladen.

Jeder Fachbereich wird von einem Dekan geleitet. Bislang sind dem Fachbereich Industriemanagement sechs Professoren zugeordnet, die auch fachbereichsübergreifend in der Lehre tätig sind.

Die Lehrenden weisen einen fachspezifischen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss auf. Über die Hälfte der Dozenten ist promoviert.

Es werden nach Angaben der Hochschule nur solche Dozenten eingesetzt, die im Einsatz aktivierender Lehrmethoden nachweislich geübt sind und große Praxiserfahrung mitbringen.

Hochschulpädagogische und didaktische Weiterbildungen werden nach eigenen Angaben regelmäßig wahrgenommen.

Alle hauptberuflichen Professoren haben vor ihrer Berufung in einschlägigen beruflichen Tätigkeiten ihre fachliche Qualifikation bewiesen und waren überwiegend in leitender Position bzw. selbstständig in der Wirtschaft tätig. Dies betrifft nach Angaben der Hochschule auch die sonstigen fest angestellten Lehrenden, die demnach alle über eine umfangreiche Praxiserfahrung verfügen.

Fachbereichsübergreifende Aufgaben werden im „Kleinen Senat“ behandelt. Dem „Kleinen Senat“ gehören die Hochschulleitung und alle Dekane an. Alle zwei Wochen werden Sitzungen einberufen, um aktuell anliegende Themen sowie zu realisierende Änderungen zu besprechen. Darüber hinaus finden nach Angaben der EUFH in regelmäßigen Abständen Sitzungen mit den im Studiengang integrierten Professoren der EUFH statt. In derartigen Programmkonferenzen werden die Modulinhalte diskutiert.

Die EUFH versteht sich selbst als „Service-Hochschule“. Die hauptamtlichen Professoren sind verpflichtet, bei einer Vollzeitstelle fünf Tage pro Woche vor Ort zu sein und sind angehalten, den Studierenden auf Anfrage – auch kurzfristig – zur Verfügung zu stehen. Beratung und Betreuung der Studierenden gehört damit zum Selbstverständnis der Hochschule.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Personalausfälle und Forschungsfreiräume sind realistisch berücksichtigt und lassen damit auch genügend Platz für die individuelle Betreuung der Studierenden.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Die Praxiserfahrung des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.

Der Berufungsprozess sowie die Berufungskriterien sind in einer Berufsordnung festgehalten, was die Gutachter positiv hervorheben.

Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen. Neben der Einberufung des „Kleinen Senats“ konnten sich die Gutachter durch die Gespräche auch von dem Stattfinden regelmäßiger Dienstbesprechungen überzeugen und auch die Bedeutung und Aktivität des Präsidiums kam hier zum Ausdruck.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten zur Verfügung. Die Studierenden bestätigen eine Betreuung, die nahezu „rund um die Uhr“ gewährleistet ist. Besonders positiv wirkt hierauf nach Auffassung der Gutachter, dass die Professoren im Umfang ihres

Anstellungsverhältnisses vor Ort sein müssen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Jeder Fachbereich wird von einem Dekan geleitet, der zugleich auch Studiengangsleiter ist. Dem Studiengangsleiter obliegt – in Abstimmung mit der Hochschulleitung – u. a. das Controlling der Lehre. Die Lehrvorgaben ergeben sich aus den Kursbeschreibungen des jeweiligen Studienganges. Der Studiengangsleiter ist zuständig für die Koordination der Studiengänge, die Gestaltung, Entwicklung und Qualitätssicherung der Lehrpläne, die Aufteilung, Organisation und Moderation der Lehre und die Koordination der Forschungsaktivitäten.

Das Studierendensekretariat ist Ansprechpartner in allen nicht-akademischen Fragen und Schnittstelle zu den an der Hochschule Tätigen. Für die Studienorganisation sind 5 Personen verantwortlich.

Weitere Verwaltungsaufgaben werden durch das Prüfungsamt und das Auslandsamt durchgeführt. Das Auslandsamt berät und unterstützt die Studierenden in allen Fragen rund um das Auslandssemester. Für die Organisation in Prüfungs- und Auslandsamt sind 4 Personen verantwortlich.

Die Abteilung Unternehmenskooperationen (zurzeit 3 Mitarbeiter zzgl. 1 Praktikantin) hilft Studierenden, die einen Studienvertrag unterschrieben haben, bei der Suche nach einem Ausbildungs- und/oder Praktikumsgeber. Unabhängig von der Unterzeichnung des Studienvertrags beraten externe Trainer die Studieninteressenten in der Bewerbung bei Unternehmen.

Die Marketingabteilung ist u.a. zuständig für die Messeorganisation, dem Tag der offenen Tür, die Organisation von Veranstaltungen in Schulen und anderen (Weiter-) Bildungseinrichtungen, die Pressearbeit für Fachzeitschriften und eine umfassende interne Pressearbeit wie z.B. die FH-News. Insgesamt sind 9 Personen (darunter mehrere Marketingpraktikanten) dort tätig.

Die EDV-Administration (zurzeit 2 Mitarbeiter, 1 Auszubildender und 2 studentische Hilfskräfte) ermöglicht in zwei EDV-Räumen das Arbeiten und die Betreuung an modernen Rechnerarbeitsplätzen.

Im Bereich Rechnungswesen/ Controlling sind zurzeit 3 Mitarbeiter tätig.

Der Bereich Bibliothek wird von 2, die Hausverwaltung und Mensa werden jeweils von 1 Person organisiert.

Zur Unterstützung der Fachbereiche sind zudem 3 wissenschaftliche Mitarbeiter und 2 studentische Hilfskräfte tätig.

Einmal jährlich werden die Bildungsfachleute der mitwirkenden Unternehmen zum Curriculumsausschuss eingeladen. Hier können alle Fragen und Entwicklungen diskutiert werden, die Auswirkungen auf die Verknüpfung von Studium und Praxisausbildung haben. Hierbei hat der Curriculumsausschuss insbesondere die Aufgabe, von der Praxis gewünschte Inhalte vorzuschlagen, und trägt hierdurch beratend zur Entwicklung der dualen Studiengänge und der Hochschule bei. Zudem werden auch erfolgreiche Projektarbeiten der Studierenden vorgestellt.

Zudem kann zur Beratung des Präsidiums in allen Fragen der strategischen Ausrichtung der Hochschule ein Kuratorium eingerichtet werden. Dieses befasst sich mit den Struktur- und Entwicklungsplänen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen der Hochschule. Es ist gehalten, bei Bedarf Empfehlungen auszusprechen. Die hochschulexternen Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig. Den Vorsitz bei den gemeinsamen Sitzungen führt ein Mitglied des Präsidiums der Hochschule. Dieses Kuratorium befindet sich im Aufbau. Mitglieder sind zurzeit der Landrat des Rhein-Erft-Kreises und der Bürgermeister der Stadt Brühl.

Bewertung

Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen. Dies findet nach Auffassung der Gutachter insbesondere in der Weiterentwicklung der „alten“ Studiengänge und in der kurzen Dauer dieser Weiterentwicklung Ausdruck. Durch die Gespräche konnten sich die Gutachter darüber hinaus von dem Engagement der Studiengangsleitung überzeugen.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird geleistet. Eine bessere Beurteilung wird hierbei von den Gutachtern deshalb (noch) nicht vergeben, weil ihrer Auffassung zufolge zunächst eine zunehmende Ausdifferenzierung in der Personalverantwortung bei den steigenden Studierendenzahlen abzuwarten bleibt.

Die Gutachter begrüßen prinzipiell die Möglichkeiten, die mit der Einberufung des Curriculumsausschusses und der Einrichtung des Kuratoriums verbunden sind. Anstelle der Kann-Regelungen bzgl. des Curriculumsausschusses empfehlen die Gutachter jedoch eine verbindlichere Regelung, zumindest für einen festen Kern von Teilnehmern. Zu entsprechenden Ergebnissen dieses Ausschusses ebenso wie zu der Arbeit des noch einzurichtenden Kuratoriums kann zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Bewertung vorgenommen werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung		X			
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Die Dokumentation der Studiengänge erfolgt über Internet und Informationsbroschüren. Einmal monatlich findet eine Informationsveranstaltung (Tag der offenen Tür) statt, in der das Studienkonzept sowie die Studienangebote durch Mitarbeiter, insbesondere durch die Professoren der Fachhochschule präsentiert werden. Vor Studienstart erhalten alle Studierenden einen individuellen Studienordner, in dem u. a. die Studien- und Prüfungsordnung des von ihnen gewählten Studienganges sowie alle für das erfolgreiche Studium notwendigen Form- und Merkblätter enthalten sind. Zudem hat die EUFH ein Beratungskonzept entwickelt, das sicherstellen soll, dass den Studierenden für alle fachlichen und überfachlichen Fragen entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Diese Ansprechpartner sowie eine inhaltliche Zuordnung der betreuten Themengebiete gehen aus einer Übersicht hervor, die die Studierenden ebenfalls erhalten.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden von den Fachbereichen nach Ende jedes Semesters in einem Lehr- und einem Forschungsbericht dokumentiert und Ende Oktober/Anfang November jedes Kalenderjahrs der Hochschulleitung und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen zugestellt.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Neben der Dokumentation der Lehre und Forschung findet derzeit noch keine Veröffentlichung der Aktivitäten eines Studienjahres statt. Dies ist nach Angaben der Hochschule aber in Planung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die EUFH verfügt in Brühl über drei Gebäudeeinheiten mit insgesamt 22 Lehrräumen (615 Plätze) und damit über mehr als 1.000 qm reine Lehrfläche. Für alle Seminarräume steht folgende Ausstattung zur Verfügung:

- Festinstallierte Beamer in den großen Seminarräumen, sonst mobile Beamer,
- Flip Chart,
- Leinwand,
- Tageslichtprojektor und
- White Board / Tafel.

Steckdosen für Notebooks sind in alle fest montierten Tische in den Seminarräumen eingelassen. Bei Bedarf wird Dozenten auch ein Metaplan-Koffer zur Verfügung gestellt.

Für alle Mitarbeiter stehen insgesamt 26 Büroräume unterschiedlicher Größe zur Verfügung.

Zusätzliche Raumkapazitäten könnten durch Übernahme weiterer Flächen in den zugemieteten Gebäudeteilen geschaffen werden – hier stehen weitere Flächen von insgesamt 900 qm zur Verfügung, von denen 10 Räume als Seminarräume mit einer Fläche von insgesamt 600 qm genutzt werden können. Bei Bedarf ist auch ein Neubau auf dem hochschuleigenen Campus möglich. Insgesamt ist damit nach Angaben der Hochschule dauerhaft gewährleistet, dass – auch bei wachsenden Studierendenzahlen – die Raumversorgung gesichert ist.

Die Hochschule verfügt über drei EDV-Räume mit 61 Arbeitsplätzen. Diese werden aber aufgrund des Wireless LAN und des Übergangs zur „Notebook Hochschule“ vorwiegend für Prüfungen genutzt. Es existieren mehrere virtuelle Netze (VLANs). Die Studierenden werden in einem eigenen VLAN organisiert. Jeder Studierende erhält einen Netzwerkzugang und eine E-Mail-Adresse. Über einen Portalserver, der aus dem LAN bzw. WLAN und über das Internet erreichbar ist, können die Studierenden Dokumente und Informationen mit den Dozierenden austauschen. Über die Standleitung ist eine Anbindung von außerhalb via VPN an das Netzwerk möglich. Die Hochschule vollzieht derzeit den Wandel zu einer Laptop-Hochschule. Zum Wintersemester 2006/07 müssen alle Neuimmatrikulierten einen Laptop besitzen. Die Hochschule ermöglicht ihren Studierenden, ein Laptop gegen eine monatliche Gebühr in Höhe von 10 € zu leasen (die EUFH subventioniert die Anschaffung). Fast alle Studierenden machen hiervon Gebrauch. Sofern ein Studienanfänger die Leasing-Option nicht nutzen möchte, muss zu Studienbeginn ein Notebook vorgewiesen werden, das die von der EDV-Abteilung definierten Eigenschaften besitzt. Für die geleasten Laptops besteht ein Abhol- und Reparaturservice mit Vor-Ort-Service, der eine Reaktionszeit bis zum nächsten Arbeitstag vorsieht. Die Studierenden erhalten eine Einführungsveranstaltung von der EDV-Abteilung zur Handhabung des Systems. Die EDV-Administration steht den Studierenden jederzeit zur Problembeseitigung zur Verfügung.

Die EUFH verfügt zurzeit über zwei als Leih- und Präsenzbibliotheken organisierte Bibliothekseinheiten an den Standorten Brühl und Köln, die gemeinsam die Bibliothek der Hochschule bilden. Die Bestände an den Standorten Brühl und Köln sind bibliographisch erfasst, systematisch aufgestellt und zugänglich, können (über das Recherchetool <http://biblio.eufh.de/>) online eingesehen werden und sind nach Standort spezifiziert. Anschaffungen werden zunächst standortspezifisch in thematischer Abhängigkeit von den am jeweiligen Standort angebotenen Studiengängen vorgenommen. Im Gegensatz zu Köln ist die Beschaffung in Brühl dadurch geprägt, dass die Studierenden zumeist sehr spezifische Informationen zur Ausarbeitung von praxisnahen Fallstudien in Kooperation mit Unternehmen benötigen. Dies bedingt, dass die Studierenden neben den in der Bibliothek vorhandenen Fachpublikationen in bedeutendem Umfang Onlinerecherchen durchführen müssen, was nicht zuletzt auch Auswirkungen auf die Nutzungsintensität hat. Bereits im ersten Semester lernen sie in der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“, sich diese Informationen rasch und bedarfsadäquat online zu beschaffen.

Die Bibliothek in Brühl wird von einer Diplom-Bibliothekarin geleitet. Ihr zur Seite steht eine Praktikantin (Studentin des Bibliothekswesens). Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, die Bibliotheken in Absprache mit Vertretern des Studierendenparlaments auch an den Wochenenden und innerhalb der Woche länger zu öffnen.

Der Buchbestand umfasst derzeit ca. 3.000 Medieneinheiten am Standort Brühl und ca. 5.000 Medieneinheiten am Standort Köln. Am Standort Brühl besteht zudem ein gegenseitiges Ausleihabkommen mit der FH Bund. Auch besteht für alle Studierenden die Möglichkeit, die Universitätsbibliothek Köln und die Bibliothek der IHK Köln zu nutzen.

Verbunden mit der kontinuierlichen Bestandserweiterung wird in naher Zukunft eine Ausdehnung der Bibliothek bzw. ein Umzug stattfinden.

Die Verbindung zwischen Bibliotheksausbau und Studiengangsentwicklung geschieht auf Antrag der Professoren und Dozenten. Ähnliches gilt für die der Studierenden, die einen Bestellwunsch äußern können. Dieser ist von einem Professor gegenzuzeichnen und wird danach umgehend über eine zum Unternehmensverbund gehörende Buchhandlung

beschafft.

Das Bibliotheksjahresbudgets am Standort Brühl ist von rund 3.000€ (2002) auf rund 35.000€ (2006) gestiegen, das am Standort Köln lag in den letzten Jahren bei rund 20.000€. Für die nächsten Jahre sind Aufwendungen in ähnlicher Höhe veranschlagt.

Über das Internet haben alle Bibliothekskunden einen ständigen Zugriff auf den Bibliotheksbestand und auf das eigene Bibliothekskonto. LexisNexis® Wirtschaft bietet die Möglichkeit zur Recherche aktueller Wirtschafts- und Unternehmensdaten. Über dieses Tool stehen den Nutzern aktuelle Informationen aus über 35.000 deutschen und internationalen renommierten Publikationen zur Verfügung. Über EBSCOhost Electronic Journals Service (EJS) haben die Studierenden und die Beschäftigten die Möglichkeit des Volltextzugriffs auf Zeitschriftenartikel aus derzeit 13.642 Zeitschriften. Zudem besteht die Möglichkeit, auf die Hoppenstedt-Datenbank zuzugreifen. Regelmäßig werden von der Bibliotheksleitung weitere Zugriffe auf Online-Ressourcen im Rahmen einer Probezeit zur Verfügung gestellt, um diese zu testen und bei genügend hohen Nachfragezahlen in Absprache mit dem Präsidium auch dauerhaft anzubieten.

Für die Bibliothek stehen zurzeit vier Leseplätze zur Verfügung. Dort haben die Studierenden die Möglichkeit, über einen kostenfreien Internetzugang den Bibliotheksbestand sowie in Online-Katalogen zu recherchieren. Da das gesamte Campus-Gelände inklusive der Lehrräume vernetzt und an WLAN angebunden ist, sind die Studierenden nicht zwingend auf die vorhandenen Arbeitsplätze in der Bibliothek angewiesen und können zudem mit ausgeliehenen Büchern überall in der Hochschule arbeiten.

Bewertung

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen. Neue ergonomische Erkenntnisse werden bei der Ausstattungsplanung immer berücksichtigt.

Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies, Wireless LAN. Als besonders positiv und innovativ heben die Gutachter das Angebot des Notebook-Leasings hervor.

Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten ist gewährleistet. Unterstützungsmöglichkeiten werden geboten. Darüber hinaus werden (auch außerhalb der Regelarbeitszeit) Unterstützungsmöglichkeiten geboten. Zur Unterstützung ist eine Hotline eingerichtet; persönliche Beratung/Problembeseitigung bei vertretbaren Wartezeiten ist gewährleistet.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor und die Gutachter konnten sich von den Baumaßnahmen zur Ausdehnung der Bibliothek überzeugen.

Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet, ein Konzept für weitere Online-Lizenzen (Erweiterung der Literaturdatenbanken) liegt vor.

Öffnungszeiten auch außerhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze bzw. Arbeitsplätze mit Bibliothekszugang zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen		X			
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Hochschule verfügt nach eigenen Angaben über viele Kontakte zu klein-, mittel- und großständischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Die Abteilung Unternehmenskooperationen hat die Aufgabe, die Neuimmatrikulierten bei der Bewerbung bei Unternehmen für den Erhalt eines Ausbildungs- oder (Langzeit-) Praktikumsplatzes zu beraten. Je Fachbereich steht den Studierenden eine Mitarbeiterin (Vollzeit) zur Verfügung. Zudem führen erfahrene Trainer Bewerbertrainings durch, um die angehenden Studierenden und die Absolventen auf ihr Bewerbungsgespräch bei Arbeitgebern vorzubereiten und individuell Anregungen für die Gestaltung und Optimierung der Bewerbungsunterlagen zu geben.

Bislang wurden drei Kohorten nach Ende ihres erfolgreichen Studiums in einem der dualen Studiengänge exmatrikuliert. Alle Absolventen hielten die Regelstudienzeit voll ein. Von denen, die unmittelbar nach Ende ihres Studiums ins Berufsleben einsteigen wollten, sind mehr als 90% von ihren vormaligen Arbeitgebern in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen worden. Auch die nicht übernommenen Absolventen hatten i. d. R. zum Zeitpunkt der Diplomübergabe bereits einen Arbeitsplatz gefunden, so dass ein spezieller „Placement Service“ bislang nicht angeboten werden musste. Gleichwohl können Studierende bei Bedarf an einem Career Service teilnehmen, der für den Standort Köln entwickelt wurde und den Teilnehmern theoretische und praktische Fähigkeiten für erfolgreiche Bewerbungen vermittelt. Der Workshop wird kostenfrei und ergänzend zu dem Studienprogramm angeboten und enthält folgende Bestandteile:

- Modul I a: Persönliche Eigenschaften strategisch nutzen – Analyse
- Modul I b: Persönliche Stärken und Schwächen strategisch nutzen – Zielfindung und erste Schritte
- Modul II: Unternehmensanalyse
- Modul III: Schriftliche Bewerbung in Theorie und Praxis
- Modul IVa: Das Vorstellungsgespräch I
- Modul IVa: Das Vorstellungsgespräch II

Etwa zwei Drittel der Absolventen sind im „Alumniclub der Europäischen Fachhochschule - EUFH“ organisiert. Seine Aufgabe sieht der Verein aber nicht nur in der Netzwerkbildung, -

erweiterung und -pflege, sondern auch in der Netzwerknutzung für die Hochschule. Der Verein hat u. a. zum Ziel, die Hochschule bei ihrer Fortentwicklung durch systematische Erschließung der Unternehmensperspektive zu unterstützen. Umfragen, Erhebungen und (jährliche) Qualitätsberichte sollen u. a. der Hochschule helfen, einen fundierten Einblick in die Wahrnehmung der EUFH aus Sicht der Unternehmen zu erhalten. Durch die Einbeziehung der Studierenden, der Professoren und der Hochschulleitung ist der Verein nach Angaben der EUFH in das Hochschulleben fest verankert. Traditionell richtet das Absolventennetzwerk die jährlichen Absolventenfeierlichkeiten der EUFH aus. Künftig sollen von Ehemaligen geführte Unternehmensbesuche und Vortragsveranstaltungen den Mitgliedern angeboten werden.

Im Erdgeschoss eines Hochschulgebäudes befinden sich Pausen- und Erholungsräume, einschließlich eines Kaminzimmers. Dort befindet sich auch eine Cafeteria, die in den Vorlesungszeiten durchgehend geöffnet ist und zu Mittag warme Gerichte neben Getränken und Snacks anbietet. Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit, in der Kantine der RWE zu speisen.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule. Die Mitarbeiter der Hochschule stehen den Studierenden auf Anfrage auch kurzfristig zur Verfügung. Der enge Kontakt zu den Studierenden sowie die besonderen Anforderungen, die ein duales Studium stellt, haben zu einem differenzierten Beratungssystem geführt, das fachlich-inhaltliche Fragen genauso wie z.B. finanzielle oder soziale Fragen berücksichtigt.

Bei ca. 80 % der Studierenden werden die Studiengebühren durch die Praktikums- oder Ausbildungsunternehmen – fast immer in voller Höhe – erstattet. In Ausnahmefällen gewährt die Hochschule in Not geratenen Studierenden ein zinsloses Überbrückungsdarlehen in Höhe der Studiengebühren. Die Zusammenarbeit mit mehreren Kreditinstituten bietet den Studierenden die finanzielle Möglichkeit, die Studiengebühren über ein Darlehen mit Sonderkonditionen zu finanzieren, die deutlich unter den marktüblichen Zinsen liegen. Zudem informiert die Hochschule die Studierenden über Stipendien-Möglichkeiten und unterstützt sie bei der Antragstellung. Darüber hinaus werden die Studierenden bei ihren BAFOG- Anträgen beraten.

Bewertung

Karriereberatung wird den Studierenden und Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird den Studierenden und Absolventen Karriereberatung individuell angeboten. Diesbezügliche Aktivitäten werden langfristig geplant, regelmäßig durchgeführt und offensiv beworben. Ausreichendes Personal steht auch hierfür zur Verfügung. Vertreter aus Unternehmen (Netzwerk) werden eingebunden.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Erholungsbereiche wie z.B. Pausenräume sind in genügender Zahl und guter Ausstattung vorhanden. Arrangements für Mahlzeiten und Getränke tragen einem Studium "rund um die Uhr" Rechnung.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Zur Finanzierung (Studiengebühren, Lebenshaltungskosten) gibt es eigene Unterstützungsmöglichkeiten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“		X			
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote		X			
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die EUFH finanziert sich grundsätzlich aus den Einnahmen der Studiengebühren, die in den dualen Studiengängen monatlich in Höhe von 630 € von den Studierenden erhoben werden. Die Studienverträge haben eine Laufzeit von 3 Jahren (Regelstudienzeit) bis zum (vertraglich vorgesehenen) Studienabschluss. Eine Kündigung des Vertrags vor Ende der Regelstudienzeit ist jedoch möglich.

Die Studierenden werden im Regelfall von dem Unternehmen, in dem sie ihre Praxiszeiten absolvieren, finanziell gefördert, wobei die durchschnittliche Gesamtförderung in 2006 im statistischen Mittel rund 800 € / Monat betrug.

Die Finanzplanung basiert auf den derzeitigen und den weiterhin prognostizierten Studierendenzahlen von jährlich 320 bis 340 Neuimmatrikulationen an den beiden Standorten Brühl und Köln.

Die bislang bestehende Finanzplanung für die Diplom-Studiengänge kann nach Angaben der Hochschule mit geringen Anpassungen übernommen werden, da sich – mit der Ausnahme des Wegfalls eines Studiensemesters – an den wirtschaftlichen Eckdaten (insbesondere Lehrvolumen und daraus zu folgernde personelle und Raumkapazitäten) nichts Gravierendes ändere und die Einführung der neuen Bachelor-Studiengänge auf der Grundlage der Einnahmen aus den Diplom-Studiengängen geschehe.

Der Finanzplan und die finanzielle Grundausstattung werden regelmäßig fortgeschrieben, überprüft und dokumentiert. Die Finanzierungssicherheit für die Studiengänge wird regelmäßig von einem Wirtschaftsprüfer überprüft und dem zuständigen Landesministerium gemeldet.

Anlässlich der staatlichen Anerkennung im Juni 2001 gab der Hochschulträger, wie in NRW üblich, eine Garantieerklärung für einen eventuellen Insolvenzfall zur Sicherung der Reststudiendauer für dann noch eingeschriebene Studierende ab.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.

Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen. Ob es in Bezug auf die Bürgschaft aus 2001 in diesem Zeitraum einer Anpassung bedarf, sollte fortlaufend überprüft werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Befugnisse der Kollegialorgane und der Ämter sind in der Grundordnung der Hochschule festgehalten.

Der "Kleine Senat" soll eine effiziente Schnittstelle zur Entwicklung der Hochschule unter Verbindung von akademischen, administrativen und finanziell-wirtschaftlichen Gesichtspunkten schaffen und hierdurch Entscheidungen und Veränderungen schnell und anforderungsgerecht treffen können.

Die Fachbereichsleitung und damit auch die Verantwortung für die in einem Fachbereich angebotenen Studiengänge liegt in der Zuständigkeit jedes Dekans, der die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Leistungsportfolios in Forschung und Lehre ausübt.

Die administrative Gesamtleitung der Hochschule liegt in der Zuständigkeit des Präsidiums (Hochschulleitung). Es ist für die Organisation und Durchführung des Lehrbetriebs und die Verwaltung der Hochschule zuständig. Zudem vertritt es die Hochschule nach außen, soweit der Zuständigkeitsbereich der Geschäftsführer der Trägergesellschaft nicht berührt wird. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Rektor, dem Kanzler und dem Prorektor.

Die wirtschaftlich-finanzielle Leitung sowie die rechtliche Vertretung liegen in der Zuständigkeit der Geschäftsführer der Trägergesellschaft. Zurzeit vertreten zwei Geschäftsführer einvernehmlich die Gesellschaft, die beide auch Mitglieder des Präsidiums sind.

Zur Übernahme der Verantwortung in den einzelnen akademischen und nicht-akademischen Servicebereichen sind Leitungen etabliert worden, die gegenüber dem Präsidium verantwortlich und unmittelbar einem der Geschäftsführer unterstellt sind.

Wichtigster Geschäftsprozess der Hochschule ist nach eigenen Angaben das output-orientiert gestaltete Studium. Die internen Managementabläufe (u. a. des Entscheidens und Verwaltens in den Kerngeschäften Lehre und Studium) sind auf diesen Kernprozess hin bezogen. Für die wichtigsten Verwaltungsprozesse wurden Beschreibungen erarbeitet, um sie soweit wie möglich zu standardisieren. In diesen Beschreibungen sind die Verantwortung der Leitungen, die Prozessverantwortung für die Qualitätsmanagementprozesse, die Organisation des Studiums sowie die Beschaffung und Akquirierung von Kooperationspartnern dargestellt. Es soll damit gewährleistet werden, dass die Prozesse transparent ablaufen und eine permanente Rückverfolgbarkeit der Abläufe möglich ist.

Die Qualitätssicherungsverfahren der EUFH beziehen sich auf ihre drei momentanen Haupt-Leistungsbereiche Lehre, Studium und Forschung. Hinzu kommt die Analyse der administrativen Schlüsselleistungen, die ebenfalls als „Servicequalität“ in die Qualitätssicherung und -entwicklung einbezogen werden sollen.

Aktuell werden u.a. folgende Instrumente eingesetzt bzw. Indikatoren betrachtet:

- institutionalisiertes Kontakt- und Beschwerdemanagement (einzelne Studierende, Gruppensprecher oder Studierendenrat),
- Feedback der Kooperations- bzw. Partnerunternehmen,
- jährlich von jedem Fachbereich zu verfassende und dem Ministerium auszuhändigende

Lehr- und Forschungsberichte,

- regelmäßig Erstellung und Auswertung von Statistiken zur Teilnahme / Anwesenheit, Abbrecherquote etc.,
- Übernahmequoten in den dualen Studiengängen.

Geplant ist, zukünftig auch folgende Instrumente einzusetzen bzw. Indikatoren zu betrachten:

- Befragungen von Studierenden zu Qualität von Hochschule, Studium und Lehre,
- Befragung von Absolventen und Alumnis (u.a. Verbleibsstudien),
- Mittelvergabe für Forschungsvorhaben,
- Weiterbildungsangebote für Hochschuldozenten und
- Hinzuziehung von externen Peers aus anderen Hochschulen in die inhaltliche Weiterentwicklung des Studiums.

Zur besseren Koordinierung und Zusammenführung der bereits vorhandenen und geplanten Instrumente hat die EUFH einen Qualitätsmanagementbeauftragten eingestellt, der für die Optimierung verantwortlich ist. Zu seinen Aufgaben gehören

- Entwicklung einer Qualitätsstrategie bzw. -standards für die Bachelor-Studiengänge,
- Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems,
- Beratung und Unterstützung von „Verbesserungsmaßnahmen“,
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Evaluationssystems,
- Weiterentwicklung und Durchführung der Absolventenbefragungen,
- Koordinierung und Durchführung von Akkreditierungen und Re-Akkreditierungen.

Am Ende jeder Lehrveranstaltung findet eine Befragung der Studierenden statt. Die Evaluierung wird anonym durchgeführt. Die Veranstaltungsbewertungen umfassen sowohl den fachlich-theoretischen Inhalt und die Praxisrelevanz als auch die didaktischen Fähigkeiten des Dozenten sowie die Gesamtbewertung. Darüber hinaus können die Studierenden auch persönliche Kommentare abgeben. Diese Evaluationen werden ausgewertet, systematisiert und dann auch mit den Vertretern des Studierendenrats diskutiert.

Die Ergebnisse werden der Hochschulleitung und den betroffenen Hochschullehrern mitgeteilt. Die statistisch aufbereiteten Ergebnisse der Auswertung werden den Studierenden durch öffentlichen Aushang zugänglich gemacht. Die Feedbacks mehrerer Semester werden zur Rückkopplung an die Dozenten, als Grundlage für weiterbildende Maßnahmen und zur Kapazitätssteuerung verwendet.

Die Absolventen sollen zukünftig beim Verlassen der Hochschule einer Befragung unterzogen werden und nach ihrer Einschätzung in Bezug auf die Qualität des Studiums und der Hochschule gefragt werden. Zusätzlich sollen die regelmäßigen Zusammenkünfte der Alumni-Organisation der EUFH dazu verwendet werden, weitere Erfahrungen der EUFH-Absolventen in die Qualitätsentwicklung der Hochschule einfließen zu lassen.

Ein weiteres wichtiges qualitätsförderndes Element ist die Befragung der mit der EUFH kooperierenden Unternehmen über die Zufriedenheit mit der Qualität der EUFH-Leistungen und der Qualität der EUFH-Studierenden bzw. EUFH-Absolventen. Diese Befragung findet einmal jährlich im Rahmen eines persönlichen Gespräches statt.

Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind festgelegt und dokumentiert, mit einer logischen und nachvollziehbaren Struktur.

Es besteht derzeit noch kein Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Auch die Qualitätssicherung des Studienganges ist noch nicht systematisch in ein übergeordnetes Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet. Mit Realisierung der geplanten Instrumente sowie durch die Arbeit des Qualitätsmanagementbeauftragten sind hier in Zukunft allerdings gute Bewertungsergebnisse zu erwarten.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Systematische Evaluierungen durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren sind noch nicht beobachtbar.

Ebenso bleibt die Umsetzung einer systematischen Einbeziehung der Absolventen und der kooperierenden Unternehmen noch abzuwarten, bevor hierzu eine Qualitätsaussage getroffen werden kann.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.b.
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitäts-sicherungskonzept der Hochschule					n.b.
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

Qualitätsprofil

Hochschule:

Studiengang:

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung				AUFLAGE	
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches		X			
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X				

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Zulassungstest		X			
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)			X		
2.6	Bewerbungsgespräch			X		
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.9	Abschlussarbeit					n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen		X			
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung		X			
3.3.6	Managementkonzepte		X			
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten		X			

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre					n.b.
3.4.6	Gastreferenten			X		
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.
3.5*	Berufsqualifizierung	X				
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung		X			
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse					n.b.
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technischer Fragestellungen		X			
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“		X			
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote		X			
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.b.
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitäts-sicherungskonzept der Hochschule					n.b.
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.